

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 10 (1920)
Heft: 22

Artikel: Das Soldatendenkmal in Oberdiessbach
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I hr Angst inne folget das Froueli
u het der Zedel uf.

Im Hui isch die Gang bir Türe vor.
Weder ds houige Mässer lat der Tüfel
nid düre. Da geuffet, daß d'Schybe nume so
chlefele.

„Nimms wägg — nimms wägg, i
gibe der was d' witt!“

Gäng wie schrädliger het er pschitet.
Däm Froueli isch afa der purlutter
Schweis uber d'Stirne g'lüffe. Es het
uuf u zieht ds Mässer us der Schwelle.
Wien es si chrümmt, ramifiziert der Tüfel
im Schwid der Naselumpe zäme u wott si
mit ihm drus mache. Weder ds Froueli
verwütscht der Hudel no ame ne Zopfe u
schryht gägem Bett zue.

So mache sie nes Rüngli welestercher.
Aes merkt, wien är e zäjen isch u daß er
ihms gob lang vergeit zur Türe us
zieht — u de mueß es mit ihm. U lat's
der Lumpe la fahre, de het es ou ver-
spielt. Uf ds Mal tuet es e Schnall
gäg sym Houteschüssi zue u der Hudel ver-
schryht. Weder ds Teschemänt man es
es erreken u pängglets der Gang mit däm halbe Lumpen a.
Der sälb Dugeblid g'heht es der Tüfel ganz: e strube Kärl,
wien er zur strube Chlaue paßt. Ds drittemal brüelet er,
grüsliger no as vorhär, in Teil Lumpe lat er ghejen u
schnußet uber d'Schwellen u d'Stägen ab, wie wenn en Imbt
Hornusser ihm hinger nach gäm. U g'stouche het es im
ganze Stöckli, wie wenn ds Wätter ng'schlage hätti gha.

Zejen isch si das Froueli grüseli, grüseli froh gi.
Hurti het's ds Teschemänt u der Lumpenfäke zäme gläse.

Wo's d'Türe g'schpliekt, man es ihns du schier non
erlächere. D'Pfuuscht macht's u poleetet: „Gäll, Tüfel,
der Tschuepp isch uus, für gäng!“

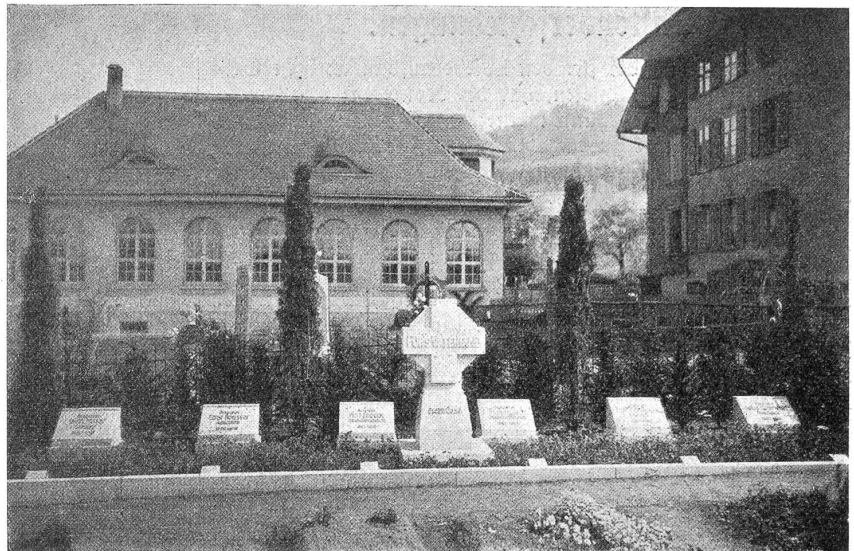
Weder wo's wider i ds Huli schlüüft, dekt es si du
nüscht bis uber d'Ohren us zue!

Aphorismus.

Glücklich? — Wer ist denn glücklich? O blide nicht nach
dem, was jedem fehlt, betrachte, was noch jedem bleibt.



Das Soldatendenkmal in Oberdiessbach. — (Phot. G. Schneider, Chün.)



Das Soldatengrab in Oberdiessbach. — (Phot. G. Schneider, Chün.)

Das Soldatendenkmal in Oberdiessbach.

Nach dem Generalstreik im November 1918 sind in
Oberdiessbach sechs an der Grippe verstorbene Soldaten
ins gleiche Grab gebettet worden. Da sich die Grabstätte
an ungünstiger Stelle befindet und der Friedhof bald an-
gefüllt und vielleicht dann eingehen wird, begnügte man
sich, das Grab in etwas einfacher Art zu schmücken. Dafür
ist nun auf dem prächtigen Blase bei der Kirche von Ar-
chitekt Moser in Bern und Bildhauer Mettler in Zürich
ein würdiger Denkstein errichtet worden.

Dieses Wahrzeichen schweizerischer Soldatentreue wurde
am 9. Mai lektin unter großer Beteiligung der Bevölke-
rung eingeweiht. Namens des Komitees übergab Herr Grob-
rat Neuenschwander die Anlage an die kirchliche Behörde,
während Herr Kirchgemeindepäsident Ramser dieselbe mit
Verdankung an Ersteller und Spender in Obhut nahm.

Die für das Vaterland gestorbenen Soldaten sind
ferner von Hermann Vogt in einem Gedicht verewigt
worden, das wir hier folgen lassen.

Ihr zogt als wack're Streiter
Aus dem Gemeindegann:
Fünf junge mut'ge Reiter,
Dazu ein Landsturmmann.

Mar Hofer, du froher und fester,
Du Venter der Ross' von der „Fluh“,
Gehst gleich mit Bruder und Schwe-
Nun heim zur ewigen Ruh. [hier

Das Vaterland in Eile
Zum Schutz euch rief heran.
Dem Rufe ohne Weile
Ihr folgtet Mann für Mann.

In Herbligen frisch und heiter
Hans Baumann war bekannt.
Frohmut war sein Begleiter
Im Dienst fürs Vaterland.

Ob ihr auch nicht gefallen
Vorn Feind in blut'ger Schlacht,
Euch soll mein Lied erschallen,
Euch, un'rer Freiheit Wacht.

Zu Bleiten weint und klaget
Fritz Säumanns Kinderschar.
Ein kleines bange fraget:
„Ach, Mutter, ist es wahr?“

Es ritt vom Äschlenhubel
Ernst Keußer wohlbewehrt.
Doch still, ohn' Freud und Jubel
Der Vergohn wiederkehrt.

Sechs Schweizerkreuze deckten
Die kalten Schreine zu.
Sechs Schweizerherzen legten
Sich hin zur stillen Ruh.

Fritz Enggist aus dem Schlosse,
Der stramme Korporal,
Bemeistert seine Rosse
Mit Lieb und Lust zumal.

So manche Träne rinnet
Und wird noch rinnen hinab.
Ihr habt sie wohl verdient:
„Drei Schuß ins kühle Grab.“

Im „Schlupf“ als junger Vater
Der Wilhelm Moser wirkt',
Ein Schaffer und Berater.
Wie ward der Stamm geknickt!

Die alte Schweizertreue
Hat euer Herz beseelt.
O, daß sie sich erneue
Und nimmer in uns fehlt!